

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 100 (1974)

Heft: 50

Artikel: Aus Karli Knöpflis Tagebuch

Autor: Keiser, César

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-513212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

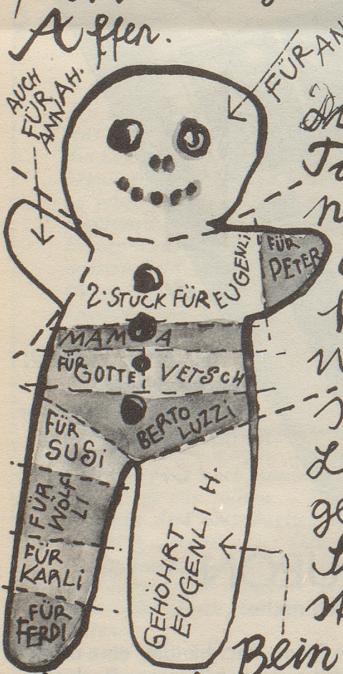
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Samstag 7. Dez.

Das war ein sagenhafter lässiger Samichlaus gestern. Diesen machte der Herr Weber, was ein Freund vom Vetsch ist, er war wunderbar verkleidet fast wie der Claus beim Weltmokli oder beim Globus oder beim Konzert oder alle andern wo seit Tagen in den Läden herumstehen und alte Guzi verteilen wenn man genug einkauft.

Es ist ein schöner alter Brauch sagte die Tante Heumoser welche mit dem Onkel zu Besuch kam, und auch die Oma war da mit der Nachkommenschaft nähmlich das Lusi und der Wölfl und der Peter. Dann kamen die Bertoluzzis, sie wohnen visafi und bestehen aus 2 minderjährigen Mädchen, alle hatten eine grosse Röhre wegen dem Samichlaus und gaben an wie ein Wald voll Äffern.



Die Mutter fischte einen riesigen grätti man auf, die Tante Heumoser sagte der Samichlaus hat ihr auch einen gebracht, sie hat ihn drum heute Morgen hinter dem Haus getroffen, wo er grad aus dem Wald hervorbrach, aber sie issst ihn nicht so schnell auf wie wir. Und überhaupt issst Heute alles so unfein, ich hämt feuer und sie kann sich keinen so grossen Leisten wie wir, sie ist eben nie so verschwenderisch gewesen.

Sie nahm sich grad den Kopf weil das ist das grösste Stück, und dem Heumoser gab sie ein Stück vom Bein, welcher erzählte dass ihm gestern der Knecht Burekhardt einen Sack voll Feine Sachen gebracht hat weil er eben immer so brav ist, und auch 2 Fitzen hat er gebracht aber für die unartigen Knöpflibuben, er packte sie aus und fuhr pfeifend durch die Luft damit. Der Ferdi sah mich an und sah den Ferdi an und dann gingen wir unauffällig hinaus während die Tante schon das 2. Stück vom Grätti in den Kaffee stunkte.

Draussen sagte mein lieber Bruder kannst du das mit den Füßen auf dir sitzenlassen? und ich sagte ich habe mich so auf den Kopf gefreut weil dort sind doch die grossen Rohrseien drin. Deshalb gingen wir dem Herrn Weber entgegen, welcher die Treppe heraufkletterte. Der Vatter hat etwas wichtiges vergessen sagten wir, er muss noch unbedingt einen Nachtrag ins Sündenbuch machen es ist sehr wichtig einen schönen Gruß. Dann gingen wir wieder hinein und dann schellte es schon.

Die Bertoluzzymädchen schrien laut und klammerten sich an die Mutter und der Wölflie verschwand unter der Wohnwand und das Lusi begann zu brüllen und der Peter war ganz bleich und am Boden gab es eine Lache.

Der Herr Weber hatte eine rote Nase und der Wattebart kam ihm immer ins Maul als er in seinem Telefonbuch blätterte und er sagte ganz laut, er liest hier dass die Anna Heumoser so geizig ist und immer soviel schwatzt und alles weg ist was niemand interessiert

und der Eugenli Heumoser ist ein kleiner Egoist und tut immer so scheinheilig

wo sind denn die 2 Kinderlein, er will sie jetzt nähmlich im Sack mitnehmen wenn sie nicht ~~für~~ versprechen sie wollen sich bessern und er blickt die Kinder furchtbar an.



Der Ferdi und ich blickten uns auch an und der Vatter blickte die Mutter an und die Tante hatte eine ganz gelbe Nase und blickte den Onkel an, welcher dunkelrot war und laut sagte er ist der Eugenli Heumoser und ob das ein Scherz sein soll oder was. Die Tante lachte gequält und sagte sie ist nähmlich eine äußerst graue Anna und der Herr Weber blickte den Ferdi und mich an, welche uns unauffällig aus dem Staub machten es war eine schöne Bescherung.

Später saßen wir alle beim Nacht und die Tante Hl. schöpfte schon zum 3. mal und erzählte schon zum 10. mal wie sie ein braues Kind war und nie kriegte sie eine Fize vom Samichlaus aber gewisse Kinder sollten jeden Tag eine kriegen, und die Gottes kicherte immer wieder weil sie sich die Tante auf dem Rücken vom Samichlaus Weber vorstellte, und der Weber hatte den Bart an den Kasten gehängt und sagte dem Heumoser nur noch Eugenli, welcher uns immer wieder rollend anblickte. Der Ferdi und ich fanden es ein rächenhaft lässiger Chlaus.